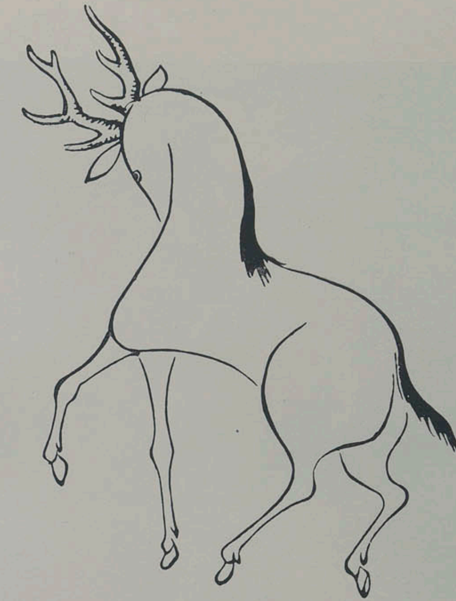
DIE „WILDEN“ RUSSLANDS

VON D. BURLJUK


JAPANISCH

Der Realismus verändert sich in Impressionismus. In der Kunst rein realistisch zu bleiben, ist undenkbar. Alles in der Kunst ist mehr oder weniger realistisch. Es ist aber unmöglich, auf diesem „mehr oder weniger“ Prinzipien einer Schule zu bauen. „Mehr oder weniger“ ist keine Aesthetik. Der Realismus ist nur eine Spezies des Impressionismus. Der Impressionismus aber, d. h. das Leben durch das Prisma eines Erlebnisses, ist schon ein schöpferisches Leben des Lebens. Mein Erlebnis ist eine Umgestaltung der Welt. Das Vertiefen in ein Erlebnis bringt mich zur schöpferischen Vertiefung. Das Schöpfen ist gleichzeitig das Schöpfen der Erlebnisse und das Schöpfen der Gestaltungen. Die Schöpfungsgesetze sind die einzige Aesthetik des Impressionismus. Und dies ist zur selben Zeit die Aesthetik des Symbolismus. „Der Impressionismus ist ein oberflächlicher Symbolismus.“ (Andrej Bjely.)[1]).

„Vielleicht geht aus den Werken Raffaels und Tizians ein vollerer Kreis der Regeln hervor, als das bei Monet und Renoir der Fall ist, und trotzdem ziehe ich die geringeren Werke dieser Künstler denen vor, die sich mit einer Darstellung der „Venus mit einem Hündchen“ oder eines „Mädchens mit einem Stieglitz“ begnügten. Diese Bilder können uns nichts Neues sagen, da wir zu unserer Zeit gehören und ihre Meinungen und Gefühle teilen.“ (Henri Matisse.)

„Eine Renaissance wird hauptsächlich nicht durch vollkommene Werke hervorgerufen, sondern durch die Kraft und durch die Einheitlichkeit des Ideals bei einer lebensvollen Generation.“ (Maurice Denis.)

---

[1]) Einer der bekanntesten modernen „jungen“ Dichter. Red.